

# Keine Mauern gegen Flüchtlinge?

Seit dem Ende des zweiten Weltkrieges kamen rund 2.6 Mio. Menschen nach Österreich, um sich hier niederzulassen, um Schutz vor politischer Verfolgung zu suchen, oder einfach um in ein Drittland weiterzureisen. Mehr als 650.000 Personen, also fast 10 Prozent (!) der aktuellen inländischen Wohnbevölkerung, blieben für immer in Österreich und wurden weitgehend problemlos integriert.

Andreas Riecken

**P**lötzlich, in einer Zeit wirtschaftlicher Prosperität, scheint jedoch alles anders zu sein. Fremdenfeindlichkeit und Angst vor Ausländern nehmen zu. Gesetzgebung und Behörden reagieren mit bisher ungeahnter Restriktivität an Härte.



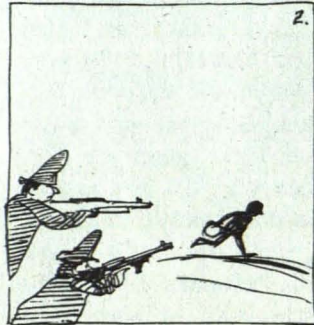
Dieses von Teilen des politischen Spektrums forcierte, negative Klima gegenüber allem, was nicht einheimisch ist oder was nicht, wie z.B. der Fremdenverkehr, wenigsten Geld bringt, trifft eine Gruppe besonders hart:

All jene Personen, die aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder ihrer politischen Gesinnung in ihrem Heimatland verfolgt werden und deshalb Schutz in Österreich suchen, kurz alle Flüchtlinge im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention.

Es wird zwar immer wieder beteuert, daß Menschen, die "wirklich" verfolgt werden, auch weiterhin uneinge-

schränkt in Österreich Aufnahme finden sollten, doch sind, bei allen Vorbehalten gegen eine derartige Argumentation im Allgemeinen, angesichts der österreichischen Asyl- und Abschiebungspraxis sogar daran berechnete Zweifel angebracht.

## Rückschiebungen



Entgegen ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmungen (vgl. das Rückschiebungsverbot des 13a Fremdenpolizeigesetz) finden formlose Rückschiebungen in immer größerer Anzahl statt.

So wurden im Jahre 1990 ca. 110.000 Fremde schon an der Bundesgrenze zurückgewiesen, ohne daß erkennbar geworden wäre, zu welchem Anteil Flüchtlinge betroffen waren.

Von Amnesty International, Österreichische Sektion, gesammelte Daten lassen darauf schließen, daß es eine Reihe von Rückschiebungen direkt in vehement verfolgende Heimatländer wie z.B. Iran, Syrien und Libanon gegeben hat und immer noch gibt.

## Rückschiebungen in ein unsicheres Drittland

Viele Flüchtlinge erreichen die österreichische Staatsgrenze auf dem Landweg über Ungarn, Jugoslawien oder auch z.B. Italien. Dorthin werden sie dann meist umgehend zurückgeschickt, obwohl es bekannt ist, daß diese Länder bisweilen keinerlei Skrupel kennen, Flüchtlinge sofort und rechtswidrig in deren Heimatländer abzuschicken.

Nach übereinstimmender internationaler Ansicht erfaßt das Rückschiebungsverbot jedoch auch die sogenannte "indirekte" Rückschiebung.

## Nichtentgegennahme von Asylanträgen

Es werden immer wieder Fälle bekannt, wo zuständige Behörden Asylanträge einfach nicht entgegennehmen bzw. den vermeintlichen Asylwerber sofort in Schubhaft nehmen. In der Schubhaft gelingt es jedoch aufgrund sprachlicher und verfahrenstechnischer Schwierigkeiten nur einem kleinen Teil der Flüchtlinge, einen Asylantrag zu stellen. Ohne Asylantrag kann

jedoch das Verfahren, in dem festgestellt werden soll, ob die betreffende Person verfolgt wird, erst gar nicht beginnen.

## Nichtaufnahme in die Bundesbetreuung

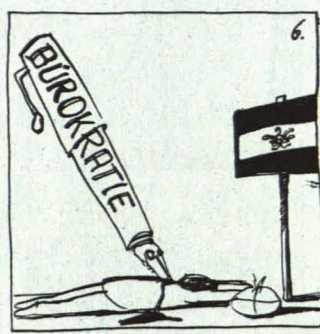
Laut Bundesbetreuungsgesetz muß der Innenminister Unterbringung, Verpflegung und Krankenhilfe für hilfsbedürftige Asylwerber bereitstellen. Ungeachtet der klaren gesetzlichen Bestimmungen schließt jedoch die Behörde bestimmte Kategorien von Flüchtlingen aus der Bundesbetreuung aus, z.B. Asylwerber ohne ausreichende Dokumente zur Feststellung ihrer Identität (Frage: welcher von der Polizei gesuchte Dissident beantragt vor Verlassen seines Heimatlandes offiziell einen Reisepaß?). Dies brachte mit sich, daß Hunderte von Asylwerbern von heute auf morgen auf der Straße standen und von privaten Hilfsorganisationen aufgenommen werden mußten. Dies führte in weiterer Folge sehr oft dazu, daß Asylverfahren nicht fortgesetzt bzw. abgeschlossen werden konnten.



Zuletzt sei noch darauf hingewiesen, daß auch die Notwendigkeit, für die Einreise nach Österreich im Besitz eines entsprechenden Visums zu sein, vor allem für Einwohner von Dritte-Welt Ländern eine im Fall des Falles praktisch nahezu unüberwindliche Hürde darstellen kann. Dies wird durch den Umstand verschärft, daß die Fluglinien österreichischerseits verpflichtet wurden, Transitreisende ohne Papiere und/oder Visum auf eigene Kosten ins

Heimatland zurückzutransportieren.

Alles in allem muß leider gesagt werden, daß es bei derzeitiger Rechtslage und Praxis nur einem Bruchteil der Flüchtlinge gelingt, im reichen und die Menschenrechte auch so hochhaltenden Österreich Schutz zu finden, und das obwohl die statistische Zahl von 2,4 Flüchtlingen pro 1000 Einwohner noch weit hinter vergleichbaren Staaten wie z.B. Schweiz (4,4) oder Schweden (16,6) zurückliegt.



## Kroatienhilfe

### Kinder für Kinder in Not

Schulbeginn ohne Kriegsende in Kroatien:

300.000 Menschen sind auf der Flucht. Darunter sind auch viele Kinder. Sie benötigen dringend all das, was auch unsere Kinder brauchen: Schuhe, Decken, Kleidung, Hygieneartikel, Hefte, Papier, Bleistifte und vor allem Lebensmittel.

schen in Kroatien ihre Speisen direkt aufwärmen, da viele nicht einmal mehr Kochtöpfe haben. Die "Runde der stillen Helfer" sucht noch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es soll ein Koordinationstelefondienst eingerichtet werden, der zumindest zwei Stunden am Tag besetzt ist. Auch dafür werden noch Helfer/inn/en gesucht, die kroatisch sprechen, um unter anderem Hilferufe aus Kroatien empfangen zu können und die Hilfslieferungen koordinieren.

In Graz wurde eine Kroatienhilfe-Gruppe gegründet. Sachspende können täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr in der Harrachgasse in einem Kelerraum der Vorklinik abgegeben werden. In der Messehalle 10 werden größere Hilfsgüter und umfangreichere Sachspenden gesammelt. Vor allem besteht ein großer Bedarf an Lebensmittelkonserven, in denen die Men-

**Kontakttelefon:** 0316/39-13-33

**Spendenkonten:**

Kroatiensoforthilfe	PSK
7388.206	
Caritas-Kroatienhilfe	PSK
7700.004	
Medizinische Hilfe CA 0488-	
41555/00	

## Hilfe für Kinder in Kroatien

Private Hilfsorganisation bittet um **Vollkonserven für Kroatien** (Bohnen, Linsen, Fisch, etc.), **Trockenmilchpulver vollfett, Kindernahrungsmittel.**

**Wir ersuchen jeden Studenten der TU-Graz eine Konserve bei der OH-Vertretung abzugeben bzw. bei bereitgestellten Containern einzuwerfen.**

**Dringend gesucht: Freiwillige Helfer für Verpackungsarbeiten und kroatische Studenten und Studentinnen für Telefondienst.**

**Auskunft und Meldungen Tel.: 46 10 92**